

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
25 (1911)**

86 (11.4.1911)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-555888](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und feierlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorabrechnung für einen Monat einschließlich Beitrags 75 Pf., bei Selbstabrechnung 65 Pf., durch die Post bezogen vierfach jährlich 225 M., für zwei Monate 150 M., monatlich 75 Pf. einschließlich Beitrags.

— Mit —

Sonnagsbeilage.

Inserate die für die gesetzliche Korrespondenz oder deren Raum für die Inserenten im Münzringen, Wilhelmshaven u. Umgegend, sowie der Außenländer 15 Pf., für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Würden Anzeigen aus kleinerer als der Gründlichkeit geführt werden, so werden sie auch nach erster Berechnung. Namenszeile 50 Pf.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Aufschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven. —

Büro in Heppens: Ulmenstraße 24. Fernsprecher 530.

25. Jahrgang.

Bant, Dienstag den 11. April 1911.

Nr. 86.

Das Reichsbesteuerungsgesetz.

Durch das Reichsbesteuerungsgesetz haben bekanntlich diejenigen Gemeinden und Kommunalbezirke, in welchen sich Reichsbetriebe befinden, ein Recht auf Reichszuschüsse bekommen, die bisher völlig willkürlich gegeben wurden. Da das Gesetz ganz besonders für den Bezirk Rüstringen-Wilhelmshaven von Wert ist, so drucken wir es in der Zahlung der dritten Sitzung des Reichstages nachstehend ab. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Das Reich ist verpflichtet, die in einem Bundesstaat, einer Gemeinde oder einem weiteren Kommunalverbande für die Bezugnahme der im öffentlichen Interesse unterhaltenen Veranstaltungen und für einzelne Handlungen der Amtesorgane allgemein festegelegten Gebühren (Bewohngeld- und Verwaltungsgebühren) zu zahlen, sofern ihm nicht ein besonderer Reichsottel auf Gebührenfreiheit zusteht.

Entsprechendes gilt hinsichtlich der Beiträge, welche befußt die Kosten für Herstellung und Unterhaltung der durch das öffentliche Interesse erforderlichen Veranstaltungen von denjenigen Grundrentinnehmern erhoben werden, denen hierdurch besondere wirtschaftliche Vorteile erwachsen, auch hinsichtlich der Strafenabsetztheit.

Das Reich ist von der Zahlung aller Gerichtsgebühren befreit.

§ 2. Das Reich genießt Freiheit von allen zur Hebung gelangenden Staatssteuern mit Ausnahme der Abgaben von Malt und Bier.

§ 3. Von Gemeinden und weiteren Kommunalverbänden kann das Reich lediglich, und zwar nur in demselben Umfang wie der einzelne Bundesstaat, zu Abgaben vom Grundbesitz und zu indirekten Steuern, die auf den Erwerb oder die Veräußerung von Grundstücken und von Rechten gelegt werden, für welche die auf Grundstück bestehenden Rechte geltend gemacht werden, für welche die auf Grundstück bestehenden Rechte geltend gemacht werden, sowie zu Abgaben von Malt und Bier herangezogen werden.

§ 4. Die §§ 2 und 3 finden keine Anwendung auf Militärseelscheinungen und ähnliche Anstalten, welche nicht auf Kosten des Reichs betrieben werden.

§ 5. Die Erhebung der Oktovoergütungsgelder (Räumungsvermögensbeiträge) von den osterreichischen Gemeinden in Elsass-Ortenburg kommt spätestens mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes in Wegfall.

§ 6. Eine Gemeinde, welche infolge eines in ihr oder in einer nahegelegenen Gemeinde aus Reichsmitteln unterhaltenen fabrikähnlichen oder fabrikähnlichen Reichsbetriebes Abgaben erwirtschaftet, ist berechtigt, von dem Reich nach Abgabe der folgenden Bestimmungen einen Zuschuß zu ihren Ausgaben zu verlangen, sofern dieselben in der Gemeinde wohnende Personen, welche in den Betrieben als Arbeiter, Beamte oder im privaten Betrieb Vertragsverhältnisse eines Dienstverpflichteten angestellt oder beschäftigt sind, nebst ihren Haushaltungsangehörigen am Anfang des Rechnungsjahrs mehr als 8 vom Hundert, oder, falls in der Gemeinde weder Truppen des Heeres noch Marinetteile ihrer Standort haben, mehr als 2 vom Hundert der Zivilbevölkerung ausmachen.

Zur Ermittlung der Höhe des Zuschusses wird festgestellt, wieviel an fortlaufenden allgemeinen Verwaltungslöhnen, Volkschul-, Amtsbeamten- und Kosten zur Unterhaltung der Depe von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen in dem dem laufenden Rechnungsjahr vorangehenden Rechnungsjahr und wieviel an einmaligen allgemeinen Verwaltungslöhnen, Volkschul- und Amtsbeamten aus ordentlichen Mitteln nach dem Durchschnitt der vorangegangenen fünf Rechnungsjahre auszubringen gewesen sind. Soweit die einmaligen decentraren Kosten und Kosten aus Unleihen gedeckt sind, werden nur die Vergnügungs- und Tilgungssraten in den vorangegangenen Rechnungsjahren unter den fortlaufenden Abgaben zum Anfang gebraucht. Von dem so ermittelten Betrage wird der von sämtlichen unter Abh. 1 fallenden Angestellten und Beschäftigten sowie deren Haushaltungsangehörigen der gleichmäßiger Verteilung auf den Kopf der Bevölkerung aufzuhbringende Anteil errechnet, und von diesem werden die von den bezeichneten Personen gezahlten direkten Gemeindesteuern in Abzug gebracht.

Von der hierauf sich ergebenden Summe berechnet sich der zu zahlende Zuschuß:

1. auf 30 Prozent, falls die in Betracht kommenden Angestellten und Beschäftigten nebst ihren Haushaltungsangehörigen bis einschließlich 20 vom Hundert,
2. auf 50 Prozent, falls sie mehr als 20 bis einschließlich 40 vom Hundert,
3. auf 70 Prozent, falls sie mehr als 40 bis einschließlich 60 vom Hundert,
4. auf 90 Prozent, falls sie mehr als 60 vom Hundert der Zivilbevölkerung der Gemeinde ausmachen.

Werftäten und ähnliche Einrichtungen der Reichseisenbahnen gelten nicht als fabrikähnliche oder fabrikähnliche Betriebe im Sinne dieser Vorschriften.

Soweit Gemeinden auf Grund von Verträgen aus Reichsmitteln zu ihren Ausgaben Beihilfen erhalten, sind diese auf die Zulässigkeit anzurechnen.

Den Gemeinden stehen die Gutsbezirke gleich.

§ 7. Elsah-Verträge erhalten nach dem Abschluß jedes Rechnungsjahrs befußt Ausführung an die Gemeinden, in deren Gemäldere oder Umgebung sich eine Station oder eine für sich betreibende Betriebs-, oder Werftäte der von der Reichseisenbahnverwaltung für Rechnung des Reichs betriebenen Eisenbahnen befindet, aus den Extragnissen dieser Eisenbahnen einen Anteil in Höhe von fünf vom Hundert des rechnungsmäßigen Ueberschlusses, mindestens jedoch zweihunderttausend Mark. Aus der überwiesenen Summe sind die Gemeinden, denen ohne die Vorschrift im § 6 Abh. 4 ein Anspruch auf Zuschuß gegen das Reich zustehen würde, ein Anspruch auf Zuschuß gegen das Reich zustehen würde, vorweg zu bedenken.

Bei der Ermittlung des rechnungsmäßigen Ueberschlusses nach Abschluß jedes Rechnungsjahrs ist unter die Ausgaben eine 3½-prozentige Verzinsung des Reichs für den Jahresdurchschnitt ergebend Anlage- und Erwerbskapital der Reichseisenbahnen nach der amtlichen Statistik der im Betriebe befindlichen Eisenbahnen zu übernehmen. Die Feststellung des rechnungsmäßigen Ueberschlusses erfolgt alljährlich endgültig durch den Reichsanzler.

Über die Verteilung der überwiesenen Summe an die Gemeinden trifft die Gesetzgebung Elsah-Verträge bestimming.

§ 8. Das Recht auf Gebühren und Beiträge (§ 1) sowie auf Steuern (§ 3) entfällt mit Ablauf des Rechnungsjahrs, das auf das Rechnungsjahr folgt, in welchem die Forderung entstanden ist.

Der Anspruch auf den Zuschuß (§ 6) erlischt, falls er nicht bis zum Ablauf des Rechnungsjahrs geltend gemacht ist.

§ 9. Als Rechnungsjahr gilt im Sinne der §§ 6 und 8 das Rechnungsjahr des Förderungsberechtigten, im übrigen das Rechnungsjahr des Reichs.

§ 10. Soweit dieses Gesetz nicht ein anderes bestimmt, gelten für die Veranlagung und Einfordering der durch das Gesetz begründeten Abgabe- und Zuschuhverpflichtungen des Reichs sowie für die Rechtsmittel gegen die Herausziehung des Reichs, die in den einzelnen Staaten für Gemeindeabgaben geltenden Vorschriften.

Im Falle der Einfordierung eines Zuschusses gemäß § 6 beträgt die Rechtsmittelfrist, falls sie nach diesen Vorschriften nicht länger als drei Monate.

§ 11. Diejenigen Gemeinden, an welche das Reich im Rechnungsjahr 1910 Steuern von Einkommen aus Grundbesitz gezahlt hat, sind berechtigt, diese Steuern in gleicher Höhe bis zum 1. April 1921 weiter zu erheben.

§ 12. Dieses Gesetz tritt am 1. April 1911 in Kraft.

Mit diesem Zeitpunkt tritt der § 1 Abh. 2 des Gesetzes über die Reichsverbindlichkeiten zum dienstlichen Gebrauch einer Reichsverwaltung bestimmte Gegenstände vom 25. Mai 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 113), soweit er sich auf die Verfehlung des Reichs von Steuern bezieht, außer Kraft.

Die im § 7 vorgeschriebene Niedervorlesung erfolgt erstmals im Jahre 1911 nach dem Abschluß des Rechnungsjahrs 1910.

Infovert nach diesem Gesetz Truppenteile von Abgaben befreit sind, gelten diese Befreiungen auch für die außerhalb Bayerns stehenden bayerischen Truppenteile.

Politische Rundschau.

Bant, 10. April.

„Der Vierter“

Heute, am 10. April, wählt der vierte Berliner Wahlkreis den Nachfolger Paul Singers für den deutschen Reichstag. Es wird kein aufregender Wahlkampf werden. Der Ausgang wäre ja auch dann gewiß, wenn die Konservativen und die Fortschrittsler nicht von vornherein darauf verzichtet hätten, sich an der Wahl zu beteiligen. Berlin IV ist seit 1884 in sozialdemokratischem Besitz, und bei der letzten Wahl im Jahre 1907 erhielt

die Sozialdemokratie	82039
der Freiheit	15749
die konservative Partei	6601
das Zentrum	2708

Stimmen. Dabei war die freilinnige Stimmenzahl infolge der nationalen Gottotterhebe damals noch besonders hoch. 1903 hatte sie nur 9000 gegen 68758 sozialdemokratische Stimmen beträgt, und unter normalen Umständen würde sie diese Höhe kaum wieder übersteigen können.

Die bürgerlichen Parteien haben klug gehandelt, indem

sie das Feld, auf dem sie schon so viele Niederlagen erlitten, diesmal kampflos der Sozialdemokratie überließen. Dem Kandidaten der Partei, Genossen Büchner, bracht das Herz nicht zu klopfen, wenn es an die Verkündigung des Wahlergebnisses geht. Singers Kreis ist seltsamster Häger, und in dieser seltsamsten, unerschöpflichen Sicherheit zwieglebt sich ein Sinn des Weiters des von uns gegangenen Führers. Wo Paul Singer gebaut hat, läuft sich gut und sicher wohnen.

Der vierte Berliner Wahlkreis, der den Osten und Süden der Reichshauptstadt umfaßt, gehört zu den größten Wahlkreisen des Reiches. Wo vor vierzig Jahren noch nicht viel mehr als 100000 Berliner wohnten, da wohnen jetzt 580000! Ging es nach dem Gesetz, das auf je 100000 Einwohner einen Abgeordneten vorschreibt, so hätte Berlin IV statt einem einen oder mehr Abgeordneten zu wählen, und die würden, nach der politischen Struktur des Kreises, alle zusammen Sozialdemokraten sein. Die Wahl vom 10. April führt somit der arbeitenden Großstadtbevölkerung aufs Neue die Enttäuschung deutlich vor Augen, die sie durch die Nichtausführung des Gesetzes über die Wahlkreiseinteilung erfuhr, und vielleicht wird sie auch den Erfolg haben, eine — längst notwendige — Bewegung gegen die alte, verrotete Wahlkreiseinteilung in Gang zu bringen. Es ist durchaus nicht einzusehen, warum es sich der Großstadtkreis gefallen lassen muß, ein zehn- und zwanzigmal schwächeres Wahlrecht zu haben als irgend ein Landbewohner in einer weitestgelegenen, spärlich bewohnten Gegend.

Allerdings scheint der Kreis, der im Jahre 1907 erst rund 520000 Einwohner zählte, der also in den letzten vier Jahren um nicht weniger als 60000 Abgezogenen genommen hat, sich jetzt zu der oberen Grenze seiner Aufnahmefähigkeit rasch zu nähern. An seiner Peripherie ist er durch zwei andere Alsenwahlkreise, Niederschönhausen und Teltow begrenzt, die sich noch einen teilweise ländlichen Charakter bewahrt haben, während der Rest durch und durch städtisch ist. Auch hier beginnt sich schon die Erweiterung bemerkbar zu machen, daß sich an den Hauptstraßen eine Art City bildet, daß der Mittelpunkt der Geschäfte die Wohnungsmitte in die oberen Stockwerke, in die Nebengassen und schließlich noch weiter hinausdrängt. Gerade in den letzten Jahren sind viele Straßenseiten des Ostens in ihren unteren Stockwerken mit Geschäftsräumen besetzt worden. Tausende von Proletariern sind aus ihren Parterrewohnungen ausgezogen und viele von ihnen haben sich anderthalb des Kreises, im Teltower Gebiet niedergelassen. In den Wahlkreisergebnissen einzelner Wahlbezirke dürfte sich diese neue Bevölkerungsbewegung diesmal schon bemerkbar machen.

Die Berliner Genossen hoffen es diesmal auf 100000 Stimmen zu bringen. Ob es ihnen gelingen wird, dieses Ziel zu erreichen, darüber darf man ja zweifelhaft sein, ja man muß sich darauf gefaßt machen, daß das Ergebnis sehr weit hinter diesen Erwartungen zurückbleiben wird. Eine Nachwahl ohne Gegenkandidaten in einem domänenhaften Kreis — der „Zentrum“ Graf Oppersdorff zählt ja in Wohlstand gar nicht — bietet den Wahlern recht geringen Anreiz zur Beteiligung. Wohlhabenswert bleibt es natürlich trotzdem, daß die Partei bei dieser Nachwahl mit ihrer Stimmenzahl möglichst glänzend abschneide, und zu diesem Zweck wird auch der gewaltige Apparat der Berliner Arbeiterschwesterung in umfassender Weise in Bewegung gesetzt werden. Was dieser Wahl an innerer Spannung und Reiz des unmittelbaren Kampfes fehlt, muß ersetzt werden durch politische Einigkeit und wirksame Organisation. Auf alle Fälle darf mit Bestimmtheit erwartet werden, daß der Kreis Singers den ersten Wahlgang ohne seinen „Paul“ mit Ehren bestehen wird.

Steuerfreiheit und Sozialistenherrschaft im preußischen Herrenhaus.

Am Sonnabend beendete das preußische Herrenhaus die Staatsberatung. In der Fortsetzung der Finanzdebatte wurde noch heftig um die vom Bankdirektor Gwinther aufgestellten Grundätze für den Staatshaushalt gestritten. Der Berliner Bankdirektor Delbrück tat es unter so heftigen persönlichen Angriffen gegen Gwinther, daß Graf Mirbach als Milderungsgrund für Delbrück anführte, er gehöre erste Zeite dem Herrenhaus an. Die Debatte spülte sich dann immer mehr zu einer Auseinandersetzung über die Frage der Erhöhung der Vermögenssteuer zu. Professor Adolf Wagner kennzeichnete die indirekten Steuern als solche, die die breite Masse belasteten, während die Reichen von ihnen nicht oder nur wenig getroffen würden. Er forderte entschieden starke Anspannung der Vermögenssteuer; es sei das eine Forderung sozialer Gerechtigkeit.

Gedränge großes waren die Klagen des Reichsministers für Finanzen im Herrenhaus, des Grafen Mirbach und besonders des Fürsten zu Salm-Hoymar, über die angeblich unzureich-



liche Steuerbelastung der Junker. Der Blüft zu Salm verließ sich zu der ungewöhnlichen Wendung, mit dem Anhänger der Großgrundbesitzer an die Alters- und Invalidenversicherung zu drohen und kündigte an, wenn es mit der Steuerlast so weiter gehe, würden die Bödelekmänner gestraft sein, ihr Land zu verkaufen und ins Ausland zu gehen. Es verdient erwähnt zu werden, daß Adolf Wagner, der der konserватiven Fraktion angehört, trotz aller Widerstände gegen seine engeren Fraktionsgenossen, doch die Erbanhänger nicht erwiderte.

Die Beratung des Justizrats war ganz nebenständlich. Dagegen gab die Beratung des Rates des Innern den Herrn Jeschow v. Puttkamer Anlaß zu einer mächtigen Hetze gegen die Sozialdemokratie. Puttkamer behauptete, die Sozialdemokratie würde die Jugend für den gewaltsamen Untergang, für den Kriegsfall erwidern die Sozialdemokratie den Vaterlandsverrat, die Sozialdemokratie habe gegen Arbeitswillige und Geschäftsführer den gewalttätigen Terrorismus, fürg, er zog das ganze Register der landstürmischen Reichsverbandschläger. Recht erstaunlich war, daß Puttkamer, mit Clark von Oldenburg, Vorsitzender des Bundes der Landwirte für Wiedereinigung, vor der zunehmenden Profitier im Volle sprach. Er lobte schließlich sein eigenes Christentum, erklärte, mit Klassengegenseitigkeit gegen die Sozialdemokratie sei leider nichts zu machen, sondern über um so nachdrücklicher Parteiendeckung für Stichwahlen zur Sammlung, drohte den Liberalen, die Konser-vativen würden ihnen keine Hilfe gegen die Sozialdemokratie leisten und erklärte schließlich, man müsse den Kampf gegen die Sozialdemokratie bis zum äußersten führen, noch ehe die Landarbeiter verleugnet seien. Allerdings werde der Kampf Bismarcks Neuen erfordern.

Der Minister des Innern v. Dallwitz dankte seinem Vortredner für den Vortrag an die Landräte, erklärte, daß man bei der Revision des Strafgesetzbuches nach verstärktem Schutz für Arbeitswillige trachten müsse und deutete an, daß man sich mit gerügiger Zuversicht auf die Polizei verlassen dürfe. Der „freisinnige“ Überbürgermeister von Königsberg, Röder, nahm den Sammelaufruf des Reaktionärs mit zerknitterter Zustimmung auf. Er sagte den Konser-vativen Sichtwahlliste zu und erklärte die Genehmigung, daß ihm dafür vom Grafen Wedel vollste Zufriedenheit ausgesprochen wurde. Röder hieß es dann aber schließlich doch für getan, zu erklären, daß er nicht als Parteiführer sprechen könne.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. April. Der vortragende Rat im Ministerium des Innern Will. Geh. Regierungsrat Dr. Freund ist zum Ministerialdirektor ernannt worden. Er erhält die Leitung der Abteilung, die die Polizei und die Aufführung der Kommunen umfaßt.

Zum Präsidenten des Reichsmilitärgerichts wurde der bisherige kommandierende General des 5. Armeekorps, Graf v. Richthofen, ernannt. Das Abhängigkeitsgericht des bisherigen Präsidenten General v. Lindemann, der seit 1906 an der Spitze des Reichsmilitärgerichts steht, ist am Freitag genehmigt worden.

Ein wissenschaftliches Urteil über die deutsche Finanzreform. In der soeben erschienenen Chronik der Konradinischen Jahrbücher für 1910 wird das folgende Urteil über die Finanzpolitik des schwärzblauen Blocks gefällt: „Die Reichskonservativen haben durch die jüngste Reichsfinanzreform nicht jene Sanierung erfahren, die geplant, aber nach dem Ausgang der Reformationsfaam nicht zu erwarten war. Denn eine endgültige Lösung war sie entschieden nicht... Als Rückstand von der letzten Reichsfinanzreform war noch eine Reichsverzinsungssteuer... zu verabschieden... Der Finanzpolitiker kann an diesem Steuergeyz, das allein halben die Niederröhreleinlichkeit kompromisslos egoistischer Alaisenvereinigung an der Stirne trägt, ebenjewenig Freude empfinden, wie der Verwaltungsbürokrat... Indem bedeutet das ganze Geyz eine wesentliche Beeinträchtigung der städtischen und besonders der großstädtischen Gemeindefinanzen, wie eine abermalige, nicht gerechtsame Einführung des ländlichen Grundbesitzes. In absehbarer Zeit wird darum eine neue Finanzreform im Deutschen Reich kaum zu vermeiden sein.“

Die Handwerkerkonferenz. Die Ende der vergangenen Woche im Reichssamt des Innern stattfindet, hat keine Beschlüsse gefäßt; ein offizieller Bericht steht über die Verhandlungen folgendes mit: „Hinlänglich der Frage der Abgrenzung von Fabrik und Handwerk wurde namentlich die Schaffung einer einheitlichen Instanz von Vertretern des Handwerks, der Industrie und des Handels angeregt. Es wurde auch die Frage hierbei erörtert, ob das Handwerk Großbetriebe möglich seien und ob das Handwerk berechtigt wäre, zu verlangen, daß solche Großbetriebe dauernd bei den Handwerksorganisationen verbleiben sollten. Bei der Frage der Herauszählung der Industrie zu den Kosten der Belehrungsausbildung für das Handwerk wurden zwei Vorschläge aus der Konferenz laut, einmal die Einsetzung einer kleinen Kommission im Reichssamt des Innern, die unter Einziehung von Vertretern der beiden Interessenverbände eingehende Vorschläge zur endgültigen Regelung dieser Streitfrage machen soll. Von anderer Seite wurde der Regelung empfohlen, eine gärtliche Vereinbarung zwischen Handwerks- und Handelskammern anzustreben.“

Jagow contra „Harburger Volksblatt“. Die bekannte Kaisergerichtsgerichtsliste des Polizeipräsidenten von Berlin gab am 28. Januar d. J. auch dem „Harburger Volksblatt“ Gelegenheit zu einer teilichen Verbreitung. Herr v. Jagow hielt im eigenen und im Namen der an den Münsteraner Gesetzen beteiligten Schuleute Strafantrag wegen Beleidigung, über den die Staatsanwaltschaft des Landgerichts Stade am Freitag verhandelt. Der Verteidiger des Angeklagten, Herr Dr. Herz-Altona, stellte den Antrag, Beweis zu erheben darüber, daß

die Angriffe auf das Vorgehen der Schuleute, also auch die eindringlichen Auslagen unbeteiligter Zeugen, nicht aus der Phantasie und Suggestion entstanden sind; ferner darüber, daß unwahr ist:

Erläutert, daß eine eingehende Untersuchung jedes einzelnen Falles vorgenommen ist,
zweitens, daß das Ehrenschild der Berliner Schuleute rein ist, und
drittens, daß die Schuleute tadellose Monnezuucht gehabt haben.

Der Verteidiger beantragt, zum Zeugnis dafür 10 im Münsteraner Prozeß vernommene Zeugen zu vernehmen, und gibt die Namen derselben an. Ferner wird beantragt, die Heranziehung des Ermittlungsausschusses über den Tod des Arbeiters Hermann, sowie die Urteilsaussetzung in der Münsteraner Strafsache gegen Hagen und Sonnen zwecks Verleihung der Seiten 166 bis 187, 110 und 111. Nach einer ausführlichen Begründung durch Dr. Herz beschließt das Gericht, den Antrag im vollen Umfang zu ratzigen und Termin anzusezen, sobald die betreffenden Akten eingetroffen sind.

Bruhn von der „Wahrheit“ hat zahlreiche Redakteure wegen Bekleidung verklagt, weil sie wenig schmeichelhafte Bezeichnungen über die moralischen Qualitäten des Herren angebracht hatten. Am Donnerstag standen wiederum drei Redakteure als Angeklagte vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte. Zwei von ihnen wurden zu nicht weniger als 1000 Mk. Geldstrafe verurteilt. Gleichfalls kam am dritten Angeklagten, der Redakteur Röder vom „Münsteraner Zeitung“ davon. Der imkrinierte Artikel „Der Ausgang des Bruhnprozesses“ stellte darauf ab, daß Bruhn auch trotz des Freispruchs, den er in seinem Prozeß erzielt, moralisch verurteilt sei. Der Angeklagte, der persönlich erschienen war, erklärte, daß er es für seine Standespflicht gehalten habe, eine Grenze zwischen der „Wahrheit“ und der anständigen Presse zu ziehen. Er verzichtete auf eine Erklärung, da er ja doch verurteilt wurde und er die Meinung sei, daß seine Gründe vor Gericht nicht richtig gewürdigt würden. Diese Erklärung brachte dem Angeklagten eine Rüge des Vorsitzenden ein. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 150 Mark Geldstrafe oder 15 Tagen Gefängnis. Dieser Fall läge, wenn das Urteil verworfen würde, da der Urteil erst nach dem Urteil erschienen sei.

Zwei Staatsschreiber. Die Zentrums-Zeitung in Dortmund weist zu melden, gegen zwei der Fortschrittlischen Volkspartei angehörige Lehrer, den Rektor Aittel und den Lehrer Breitfelder sei wegen ihrer politischen Befürchtung die Disziplinaruntersuchung eingeleitet worden. Beide hielten des Verdachens schuldig sein, den schwärzblauen Block als eine größere nationale Gefahr als die Sozialdemokratie bezeichnet zu haben.

Der Klemmerwähler in Bayern. Politisch wird mitgeteilt, daß die Klemmerwählerzettel mit dem Selbstmodus des Geldvermittlers Hahn nicht ihr Ende erreicht hat. Der Name des schuldigen hohen Beamten wird jetzt mitgeteilt. Es handelt sich um den Oberstleutnant z. D. Ludwig Strahl, der früher Hauptmann der 7. Kompanie des 14. Infanterie-Regiments zu Nürnberg war; Hahn war in der Kompanie des Strahl Unteroffizier.

Terroristen. Ein Galion in Steinestessen im Riesengebirge, der bereit war, sein Volk den Sozialdemokraten für Verhandlungen zur Verfügung zu stellen, erhielt von seinem Hauptverhöhlungsabkömmling, einer Stütze des Konser-vativen Vereins in Grünmühlbach, folgenden Brief:

Geschr. Herr!
Da es mir zu Ohren gelommen ist, daß Sie der Sozialdemokratischen Partei Ihr Volk zu Verhandlungen geben wollen, mache ich Sie auf meine Hypothek aufmerksam. Ich wollte Ihnen nicht raten, Sollten Sie trotzdem der Sozialdemokratischen Partei die Lokalitäten überlassen, so gilt dieser Brief als Kündigung meiner Hypothek.
Mit Gruß!

E. Werner,

Kohlen- und Fourageregeschäft in Grünmühlbach.

Pruhens Schulpaläste. Herr v. Heydebrand, Preußen „ungekrönter König“, hat vor einigen Tagen das Verhältnis der Konservativen um die Hebung des Volksschulwesens ganz besonders betont. Welche Resultate diese verdienstliche Arbeit der Konservativen gezeigt hat, das zeigt ein Bericht über eine Schule in der Nähe von Erdmannsdorf, den die „Volksschule“ veröffentlicht. Nachstehend eine kleine Probe aus dem Berichte: „Als der Lehrer die Stelle erhielt, waren die Bänke zerbrochen, daß die Kinder während des Unterrichts die Füße halten müssten; denn die Füße waren bereits so altersschwach, daß sie abbrachen und die vermischten Enden stetig abrissen. Wo die Sätze quer abgebrochen waren, waren aufwangs Webster, die von anderen Weben losgezogen waren, zum Sagen hinübergelegt. Stand ein Junge auf, so machten die anderen eine große „Rutschpartie“. Durch das Ende des Websters wurden in der antiken Wand große Löcher ausgebohrt. Diese Zustände wurden dadurch belegt, daß leere Säckchen als Sitzgelegenheit in Gebrauch genommen wurden“. Die Wohnung der Lehrer wiesen natürlich aller Beschädigung. Aber das ist ja eine Schule, wie die Mutter sie sich wünscht, hier ist die Gewohnheit dafür geboten, daß die Kinder nicht so viel lernen, um später mit ihrer Luge unproduktiv zu sein.“

In Siegersdorf bei Bautzen müssen zwei Lehrer 203 Volksschüler unterrichten. — In Müslau, der Residenz des ehemaligen Reichsabgeordneten Graf Arnim, konnte eine Reihe von Schülern nicht versetzt werden, trotzdem sie das Klassenzimmer erreicht hatten. Neun Mädchen erhielten in ihr Zertifikat folgenden Vermerk: „Nicht versetzt wegen Platzmangel“.

Eine bemerkenswerte Entscheidung hat kürzlich das Breslauer Ober-Verwaltungsgericht gefällt, die hoffentlich alle diejenigen, die jede Kleinigkeit zur Begründung eines Verbots von Versammlungen unter freiem Himmel wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit heranzogen, endlich einmal veranlassen wird, das Reichsverordnungsgesetz so auszu-

legen, wie es sich gehört und wie es von dem Regierungsvorsteher bei der Beratung der Vorlage in Aussicht gestellt wurde. Der Arbeitsteilnehmer Wigoret wollte in Birkenthal bei Breslau eine öffentliche Verammlung unter freiem Himmel abhalten. Der Amtsvoitliche verbot die Verammlung, weil in der Nähe des Verammlungsortes Schäden mit Strohballen stehen, die möglicherweise durch das Rauchen in Brand geraten könnten. Der Bevölkerungs- und Kreispolizeiwohl waren die gleichen Meinung, wie der Amtsvorsteher und wiesen die von Wigoret eingerichtete Lage ab. Das Breslauer Ober-Verwaltungsgericht erlaubt das Vor-gehen des Amtsvorsteher für ungültig, ebenso die Entschließungen des Bezirks- und Kreispolizeiwohls und sagt in seiner Begründung weiter: „Doch von dem für die Verammlung der Genehmigung geltend gemachten Gründen nur der Umstand in Betracht kommt, daß in der Nähe des für die Verammlung in Aussicht genommenen Platzes feuergefährliche Gegenstände, wie Schäden, sich befinden hätten. Es müsse anerkannt werden, daß mit Rücksicht hierauf eine Gefahr bei der Ablösung der Verammlung hätte entstehen können. Allein die Polizeibehörde hätte dieser Gefahr begegnen können, wenn sie das Rauchen in der Verammlung verboten und über die Befolgung des Verbots eine Kontrolle ausgeübt hätte. Es sei davon auszugehen, daß das Verammlungsrecht gewahrt bleibt. Diejenigen Umstände gegenüber habe die Polizei, wenn bei der Ablösung des Verammlungsrechtes Gefahren außer Acht gelassen, die Pflicht zu prüfen, ob diese Gefahren nicht durch entsprechende Vorkehrungen wirksam entgegengestellt werden können.“

Italien.

Die Kammer beendete am Sonnabend die Debatte über die Erklärungen des neuen Kabinetts. Bissolati hält eine bedeutende Rede; er sagte, daß er trotz seines Nichtintressen in das Ministerium mit allen Sozialisten für Giolitti stimme, da er fest überzeugt sei, daß dieser ein wahrer Demokrat sei. Die Tagesordnung Carcano, die das Vertrauen in die Regierung ausspricht, wurde mit 340 gegen 88 Stimmen angenommen. Dagegen kündigten nur die Konservativen, die Konser-vativen und die Alerianer, sowie einzelne Republikaner. Hierauf wurde die Kammer auf Wunsch der Regierung der Turiner Festi wegen bis zum 9. Mai verlängert.

Portugal.

Arbeiter gegen den Marineminister. Etwa hundert Angehörige und Arbeiter des Marine-Akkords in Lissabon veranstalteten vor dem Ministerium eine Kundgebung gegen den Marineminister, denn sie die Verzögerung der Veröffentlichung einer sie betreffenden Verfügung vorwurfen. Polizei und Bürgergarde, unterstützt von Mannschaften des Kreuzers São Gabriel, wo sie verhaftet wurden.

Marocco.

Spanische Kriegsvorbereitungen. Nach einer Meldung der „Correspondencia Espana“ aus Cadiz wird das spanische Geschwader in diesem Hafen zusammengezogen. Infanterie und Marinetruppen, die bestimmt sind, nach Melilla zu gehen, werden unter dem Befehl eines Oberleutnants nach Cadiz abgehen.

Indien.

Niedermehlung einer englischen Expedition in Assam. Das Reuter-Bureau meldet aus Kalkutta: Engagierte Nachrichten befähigen die Meldung von einer Niedermehlung einer englischen Expedition in Assam. Die Abteilung scheint aus zwei englischen Beamten und 50 Kulis bestanden zu haben, die ohne Waffen in vollkommen friedlichem Absicht den Dibongfluss herangetrieben war, als sie unerwartet von Wilden angegriffen wurde. Nur zwei Kulis entflohen und brachten die Nachricht nach Dibrugarh, von wo sofort 200 Soldaten an den Ort der Tat entsandt wurden.

Die Niedermehlung der englischen Expedition hat im ganzen oberen Assam gewaltige Erregung hervorgerufen. Man befürchtet davon einen höchst nachteiligen Einfluß auf die anderen Stämme. So wird ein Freiwilligenkorps gegen den südpäpstlichen Stamm mobilisiert, der von dessen Stämmen Verlärungen erhalten hat.

Soziales.

Reichskonferenz der Versicherungsangestellten. Der Verband der Versicherungsangestellten, Berlin NO. 43, hat zur Beratung der beruflichen Verdienst- und wirtschaftlichen Belohnungen der Versicherungsangestellten Deutschlands eine Vertreterkonferenz einberufen; sie tagt am Ostermontag im Berliner Gewerkschaftshaus. Zur Beratung stehen:

1. Die soziale Lage und die wirtschaftlichen, sowie sozial-politischen Forderungen
 - a) der Innendienstbeamten,
 - b) der Außenbeamten (Akkordbeamten),
 - c) der Einnehmer der privaten Versicherungsgesellschaften;
2. Die Organisations-Bemühungen der Versicherungsangestellten.

Durch diese Konferenz sollen die Forderungen der Versicherungsangestellten auf wirtschaftlichem und sozialpolitischen Gebiet formuliert und die Gesetzgebung in geeigneter Weise auf diese Bemühungen hingewiesen werden.

Gewerkschaftliches.

19. Generalversammlung des Zentralverbandes der Zimmerer Deutschlands. Die für das Jahr 1911 und 1912 festgesetzten Extraabträgge haben folgende Höhe: 1. Klasse 15, 2. Kl. 20, 3. Kl. 25, 4. Kl. 30, 5. Kl. 35 Pfennig. Die Erhebung der Extraabträgge beginnt mit der Woche vom 7. bis 13. Mai 1911 (11. Beitragswoche). Mit allen gegen eine Stimme wurde folgende Resolution angenommen:

„Die Generalversammlung nimmt mit Befriedigung den Konsens, daß 95 Prozent der Mitglieder die ihnen

durch die Absperzung im Jahre 1910 auferlegte Verpflichtung dem Verbande gegenüber voll erfüllt haben. Sie wird jedoch die bestimmt Erwartung aus, daß auch jene Kameraden, die mit ihren Extrabeiträgen noch im Rückstand sind, diese unbedingt und sobald als möglich begleichen.

Solang das nicht geschieht, steht einem solchen Mitglied Unterstützung in keiner Weise zu.

Den Zuhörern und Mitgliedern wird zur Pflicht gemacht, mit allem Nachdruck dahin zu streben, daß auch der letzte Mann das Versäumte nachholt."

Lokales.

Bant, 10. April.

Die erste Stadtratsitzung.

Nachdem am Sonnabend die Wahl des Stadtrats der aufstrebenden Stadt Rüstringen stattgefunden hat, wird bereits heute vom Wahlkommissar die erste Sitzung des Gesamtstadtrats ausgeschrieben. (Siehe amtliche Bekanntmachung.) Diese Sitzung findet morgen (Dienstag), nachmittags 4 Uhr, im Vorder Rathausaal statt. Auf der Tagesordnung steht die Verpflichtung der Mitglieder und Feststellung derjenigen, die nach zwei Jahren auszuscheiden haben, ferner Wahl des Vorsitzenden des Stadtrats und Beschlussschaffung über die Wahl des Bürgermeisters, des Syndikus und der Magistratsmitglieder.

Über das Resultat der Stadtratswahl berichten wir in der Beilage dieser Nummer ausführlich.

Die Versammlung der Schmiede und Schlosser findet morgen abend nicht bei Hauweland, sondern in den vier Jahreszeiten statt.

Selbstversicherung für ehemalige Pflichtversicherte. Es ist nicht genügend bekannt, daß die Personen, die bereits einmal als Pflichtmitglieder der Invalidenversicherung angestellt und bereits 200 Beitragsmarken auf Grund der Versicherungspflicht entrichtet haben, die Selbstversicherung zu jeder Zeit eingehen können, auch dann noch, wenn sie die Anwartschaft haben, verstreichen lassen. Es können also alle Personen, die Pflichtversicherer waren, dann aber aus dem Pflichtversicherungsverhältnis ausstiegen, sich jeder Zeit ohne Rücksicht auf ihr Alter freiwillig selbst versichern. Haben sie auf Grund der Selbstversicherung wieder 200 Marken geleistet, leben ihre alten Rechte wieder auf, auch dann, wenn die Anwartschaftszeit schon längst abgelaufen war. Es ist ratsam, daß alle, die hieran betroffen werden, sich schnell lebhaft erkundigen, da mit der Reichsversicherungsordnung diese Vergünstigung wegfallen wird.

Der Unterhaltungsclub "Frohsinn und Scherz" veranstaltet am 1. Ostermontag, abends 8 Uhr beginnend, im Schauspielhaus in Bant einen Theatervorhang. Zur Aufführung gelangt das Volkstheater in lieben Bildern "Die beiden Waisen". Der Verein will den Gästen einen geschreiten Abend bereitstellen. In den Zwischenpausen wird ein vorzügliches Konzert stattfinden. Der Verein "Frohsinn und Scherz" besteht seit 1905 und ist der älteste und beliebteste Theaterverein von Rüstringen-Wilhelmshaven. Besonders ist er durch seine Mitwirkung an Arbeitvereinsfeierlichkeiten bekannt geworden.

Wilhelmshaven, 10. April.

Wilhelmtheater. Am Sonnabend ging zum Benefiz des gefährdeten Regisseurs Clemens v. Bündiger das Märchen-Drama "Königskinder" als Roistütz in Szene. Voller Stolz des in Ausfahrt gestellte "große Orchester" infolge von unverhofften Schwierigkeiten aus und es wurde durch die Klavierbegleitung des Dirigenten Dr. Benno Wöhner erlebt. Bepölt wurde vorzüglich. Den Königsohn gab Herr v. Bündiger, sein Partnerin, die Göttin mago, Frau Steinert. Auch Herr Steking als Spielmann und Fr. Niemeyer als Herz jungen hervorragend an. Ganz besondere Sorgfalt kostete der Benefiziat auf ein gutes Arrangement und auf die Szenerie gelegt. - Gestern abend wurde vor gut

besetztem Hause die Operette "Ein Walzertraum" wiederholt, die wieder einen durchschlagenden Erfolg erzielte.

Auf der Wester werden eingestellt: Torpedoschlosser, Elektrische Monteur, Aufzugschmiede, Mechaniker, Maschinenbauer, Schlosserarbeiter.

Nes dem Lande.

Oldenburg, 10. April.

Die Jenzahlbibliothek der Gewerkschaften befindet sich im Gewerkschaftshaus. Die Bibliothek ist geöffnet Dienstags von abends 4-8 Uhr, Donnerstags von 8-9 Uhr, Sonntags von vormittags 11-12 Uhr.

Spieldaten des Großherzogl. Theaters. Dienstag den 11. April: "Du gleichst dem Geist . . ." "Hannibal". Anfang 7.30 Uhr. — Sonntag den 16. April: 96. Vorstellung in Abonnement. Freiliche haben keine Gültigkeit. Erstes Gastspiel der Königl. Schauspielerin Sophie Wagner vom Königlichen Schauspielhaus in Berlin. "Agnes Bernauer". Trauerstück in fünf Akten von F. Hebbel. Anfang 7.30 Uhr.

Emden, 10. April.

Die Verbände der Holzarbeiter und Zimmerer veranstalten am Mittwoch eine gemeinschaftliche Versammlung im Hotel Bellevue ab. In der Reihe hält der Gewerkschafter Willers aus Hamburg das einleitende Referat. Sämtliche Zimmerer und Holzarbeiter müssen erscheinen. (Siehe Referat in heutiger Nummer.)

Das Wetter gefährdet. Am Sonntag stirzte ein Kind in den Herrenteich. Es konnte gerettet werden.

Cuxhaven, 10. April.

Der Flöhdämpfer "Bürgermeister Burchard" soll zwischen Island und Schottland infolge einer Kollosion untergegangen sein. Diese Meldung brachte ein Nordenhamer Flöhdämpfer nach Hamburg. Eine Bestätigung dieser Meldung und Mitteilung über den Verbleib der Mannschaft fehlt noch.

Keine Mitteilungen aus dem Lande. Drei Häuser brannten in Schleswig bei Gesternmord nieder. Das Vieh konnte gerettet werden. — In Ewerlen brannte ein Militärdepot, überflutet sich und begann den Weiter unter Wasser. Zum Glück erhielt dieser nur eine tot blühende, aber ungemein starke Wunde am Kopf.

Aus aller Welt.

Militärische Spionage. In Breslau wurden einige Leute verhaftet, die vor 1½ Jahren in das Geschäftszimmer des Grenadierregiments Nr. 10 in Schleswig eingedrungen, dort geheime Dienstvorschläge getroffen und diese an eine fremde Macht weiterverkaufte hatten.

Die Jagd hinter dem Räuber. Sonnabend nach in der 12. Stunde wurde der Gendarmeriewachtmeister Pniel in Słomianowiczh, Oberöschelken, als er den Arbeiter Nowoll in der Wohnung seiner Geliebten verhaftet wollte, durch einen Schuß ins Herz getötet. Nowoll ist der berüchtigte Verbrecher, der am 16. März in Bismarckslütte den Nachwächter Stachowski durch einen Schuß bei Überwachung eines Einbruchs töte und am 31. März in Lautabüttel bei einer natürlichen Radulzene den Schuhmann Schleiß erschossen und vor drei Tagen in Josedorf den Schlosser Kopach, als dieser ihm die Auslösung eines Einbruches ergriff, tödlich verletzt hatte. Auf seine Ergreifung war eine Belohnung von tausend Mark seitens des Regierungspräsidenten von Oppeln ausgezahlt. Der erschossene Gendarme ist 54 Jahre alt und hinterließ eine Witwe und neun Kinder. Bei der Verbrecherjagd waren mehrere Gendarmen und Kriminalbeamte zur Stelle, der Täter ist jedoch entkommen.

In dem brennenden Schacht. Aus New York wird geschrieben: In der Bauvorstufe des Scrantoner Kohlenfeldes in Pennsylvania ist Feuer ausgebrochen. 60 bis 75 Bergleute ist der Weg abgeschnitten, ihre Rettung wird kaum möglich sein. Bei dem Ausbruch des Feuers, das sich vom Kohlennraum aus verbreitete, waren 300 Bergleute unter Tage beschäftigt. Infolge der herrschenden Bewirbung lädt sich vorläufig nicht genau feststellen, wie vielen es gelungen ist, sich zu retten. Das Feuer wölkt in

einer Tiefe von 750 Fuß. — Die Leichen von 50 Erwachsenen und 10 Knaben sind zu Tage gefördert.

Neues Tagesschreiben. In der Nähe der Station Rall bei Rönn stehen zwei Güterzüge zusammen. Dreizehn Güterwagen wurden beschädigt. Zwei Beamten erlitten leichte Verletzungen.

Ein politischer Wladimirski wurde in Hannover verhaftet. Er ließ seine "Worte" nach Hannover. Auf dem Staatsbahnhof in Hannover wurde der britische Haupt von einem Güterzug überfahren und getötet. Beim Spielen mit einem Revolver verletzte sich in Braunschweig ein kleiner Schüler an der Hand. Eine Unachtsamkeit hat ein schwäbischer Schuhmacher in seinem Laden einen vierjährigen gleichaltrigen Knaben erschlagen. — Ein Mann, der unter dem falschen Namen Marquis de Roquemore, einst französischer Botschafter, lebte in Paris, ist gestorben. Ein noch Nagata (Japan) gehender Schnellzug entgleiste. 45 Personen wurden verwundet, drei Japaner erlitten tödliche Verletzungen.

Neueste Nachrichten.

Essen (Ruhr), 10. April. Der Bund der Viehhändler Deutschlands hatte an den Landwirtschaftsminister das Gesuch gerichtet, die Einfuhr von Magerfleisch zu Wahlzwecken zu gestatten. Der Minister hat eine ablehnende Antwort gegeben.

Brüssel, 10. April. Die hier tagende interparlamentarische Union beschloß, die nächste Konferenz am 3. Oktober in Rom abzuhalten. Auf der Tagesordnung stehen die Fragen des Verbots des Lusttisches und der Einschränkung der Rüstungen. Auf Antrag Lord Meardales wurde dem Präsidenten Taft ein Dankesgramm für die Errichtung der Initiative in der Frage des obligatorischen Schiedsgerichts überbracht.

Petersburg, 10. April. Die Reichsduma verhandelte am Sonnabend über die Gesetzesvorlage, betreffend die Verwaltung der ländlichen Umsatzbezirke, und nahm einen Zusatzartikel an, durch welchen den Frauen das Wahlrecht in diesen Bezirken verliehen wird.

Railly (Ruhrland), 10. April. In der Nähe von Torel wurde auf offener Landsstraße ein Postwagen überfallen und um 47.000 Rubel verkrümmt. Von den begleitenden Soldaten wurden drei getötet; der Fahrer wurde verwundet.

Konstantinopel, 10. April. Aus Sütari wird gemeldet, daß eine starke Kolonne Aufständischer gegen die Besetzung von Raffrait vor den umliegenden Höhen aus einem heftigen Feuer eröffnete, worauf aus Sütari zweieinhalb Gewehrkompanien entsendet wurden, welche die Rebellen angreiften. Diese begannen zu fliehen.

Aus Sanaa werden Kämpfe gemeldet, die sich an sechs Orten der Umgebung Sanaas abgespielt haben. Die Rebellen wurden unter Verlust von mehreren Hundert Toten vernichtet.

Cadix, 10. April. Beim Mandorieren stießen hier zwei Torpedoboote zusammen und wurden leicht. Das eine Boot sank, während man es in das Arsenal schleppte. Ein Heizer ist ums Leben gekommen, ein anderer wurde verletzt, die übrige Mannschaft ist gerettet, das Boot durfte leicht wieder flott gemacht werden können.

Birmingham (Alabama), 10. April. In den Bauxit-Kohlenwerken in Utilton hat eine Explosion stattgefunden. Von 190 Sträflingen, die dort arbeiten, sind nur 45 lebend geboren worden. Es besteht geringe Hoffnung, die noch eingeschlossenen, die bis auf dreihundert Negro sind, zu retten. Das Unglück wird auf eine Kohlenstaubexplosion zurückgeführt.

Berichterstatter: H. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Bant.

Hierzu eine Beilage.

Trauer-

Kleider u. Kostüme moderne Ausführung
Blusen, Wolle, Seide, Tüll usw., elegante Machart
Röcke, vom einfachsten bis elegantesten
schwarze Paletots, neueste Fassons.

Aenderungen innerhalb 4-5 Std. Tadeloser Sitz garantiert.

Bartsch & von der Breite.

200 Pflanzer-Zigarren umsonst!

Kauften wieder große Gelegenheitspartien und verloren daraus solange Vorrat reicht, 200 7 Pf.-Zigarren für 11.90 Mt., 200 8 Pf.-Zigarren für 12.90 Mt. oder 200 hoch! 10 Pf.-Zigarren für 14.90 Mt. Außerdem geben 200 Pflanzer-Zigarren gratis für Weiterempfehlungen. Also diesmal 400 Zigarren für 11.90, 12.90 oder 14.90 Mt. Nur wer bis 18. April bestellt, erhält die 200 Stück umsonst. Garantiechein: Bei Nichtgefallen Geld zurück. Gade & Co., Hamburg 36.

Gesucht

zu Ostern oder Mai ein Lehrling.
Herr. v. Höfen, Schmiedemeister
— Jade. —

Möbeln
billig abzugeben.
Münzenstrasse 5.

Nordenham.

Gesucht
zum 1. Mai ein selbständiger
Schuhmachergeselle
auf doppelte Arbeit.
Wenzel Onischek, Wilhelmstraße.

Bekanntmachung

Am Dienstag den 11. April,

nachmittags 4 Uhr,

findet im Rathausaal in Bant die erste Versammlung des Gesamtstadtrates der neuen Stadt Rüstringen statt.

Zugesetztes-Ordnung:

1. Verpflichtung der Mitglieder und Ehemänner.
2. Bestimmung der noch zwei Jahren ausscheidenden Mitglieder.
3. Wahl des Vorsitzenden des Stadtrates.
4. Beschlussschaffung über die Wahl des Stadtmagistrats. Ausschreibung des Bürgermeisters; Anstellung eines Stadtsyndikus.
4. Verschiedenes.

Bant, den 9. April 1911.

Der Wahlkommissar.
Uhldorn, Amtshauptmann.

Möbliertes Zimmer

zu vermieten.

W. Duden, Uhldorffstraße 4.

Möbel

reell und billig

Wilhelm Bremer

Möbelfabrik, Bant, Peterstr. 33.

Halte mein grosses Lager zum Teil selbstangefertigter Möbel bestens empfohlen.

Für Brautleute vorteilhafteste Bezugsquelle.

Wirtschafts-Vertreter

welcher kantionsfähig ist, wird

gesucht.

Wilhelm Stehr.

Billetblocks bei Paul Hug & Co.

Tüchtiger Steinmeß

sofort gefügt.

Joseph Nischen, Heppens,

am neuen stadt. Friedhof.

1 pf. 13 pf., 10 pf. 1,20 Mt.

J. H. Cassens,

Bant, Peterstr. 42, Schaar.



Verband der Schiffszimmerer.

Mittwoch den 12. April d. J.,
abends 8½ Uhr:

Versammlung

im Sadowassers Tivoli, Heppens.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.
Der Vorstand.

Komplettete

Schlafzimmer-Einrichtungen

in verschiedenen Ausstattungen, hochmoderne komplett Älteren, grün und grau getrichen, verlaufe mit kleiner Anzahlung und beliebiger Abzahlung.
Alle Möbel nehmen in Zahlung und kann als Anzahlung gelten.

W. Koch :: Bant, Petersstr. 24.

Bunte Bohnen 1 Pf. 10 g

Gelbe Erbsen 1 Pf. 15 g

Linsen 1 Pf. 14 g

Geschälte Erbsen Pf. 25 g

Alles mürbeshend.

J. H. Cassens,
Bant, Peterstraße 42, Schaar.

Zu verkaufen

Meiderkraut, zweifälgig, 20 Ml., großer Küchenkraut 15 Ml., starke Tische 4 Ml., 2 fl. Wandtische 1.50, Holzbeistelltisch 10 Ml., Serviettensch. Soatisch, Spiegel mit Konf. Bismarckstraße 91, 3 Tr. I.

Herrenfahrrad

gut erh., für 30 Ml. zu verkaufen.
Wilh., Bantstr. 7, 1. Eig. links.

Verloren

von der Ulmenstraße bis zur Gaststätte eine **goldene Brosche**. Gegen Belohnung abzugeben
Ulmenstraße 1, 3. Eig.

Deutscher Metallarbeiter-Verband

Rüstringen-Wilhelmshaven.
Mittwoch den 12. April d. J., abends 8.30 Uhr,
in Sadowassers Tivoli zu Heppens.

General-Versammlung.

Tagesordnung:

Aufnahmen; Abrechnung vom 1. Quartal 1911; Anträge zur General-Versammlung in Monheim; Aufstellung v. Kandidaten zur General-Versammlung; Verschiedenes.

Es ist Ehrenpflicht jedes Kollegen, an dieser Versammlung teilzunehmen.
Die Ortsverwaltung.

Achtung! Schmiede u. Schlosser!

Dienstag abend 8.30 Uhr

in den Vier Jahreszeiten, Börsestraße:

Kombinierte Versammlung aller in Privat-Betrieben beschäftigten Schlosser, Schmiede, Dreher u. c.

Tagesordnung: Berichterstattung über die mit der Meister-Kommission gepflogenen Verhandlungen.

Die Branchen-Leitung.

Sozialdemokr. Wahlverein Nordenham.

Mittwoch den 12. April, abends pünktl. 8 Uhr,
im Lindenhof (Joh. Höhner):

Quartal-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Macht gegen Macht. Referent: Genosse Otto Oelerich-Bremenhaven.
2. Vorstandesbericht.
3. Kassenbericht.
4. Kommunales.

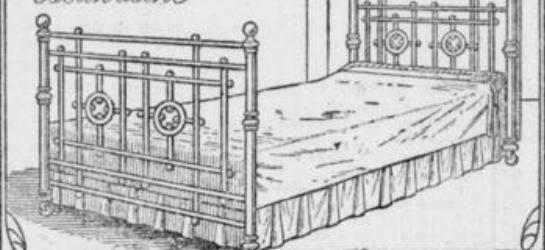
Mitgliedsbuch legitimiert.

Zu dieser äußerst wichtigen Versammlung ist das Erscheinen sämtlicher Genossen und Genossinnen dringend erforderlich.

Der Vorstand.

Spezial-Betten-Abteilung

9 Bettstellen-Matratzen
Kinder-Betten
Bettfedern u. Daunen
Bettbarock u. Daunonaice
Schlafdecken
Steppdecken
Bettdecken
Bettdekorationen
Bettwäsche



Bartsch von der Billie

Berufskleidung



**für
jedes Gewerbe**

in anerkannt besten echtfarbigsten Qualitäten und in sauberer zweckentsprechender Verarbeitung.

Koch- und Konditor-

Schlachter-

Maler-

Friseur-

Monteur-

Kessel-Anzüge.

Lehrlings-Ausrüstungen für jeden Beruf.

Telegraphen-Arbeiter- u. Bahn-Arbeiter-Kleidung

Turner-Hemden, -Gürtel, -Jacken, -Hosen.

Alleinverkauf bewährter Spezial-Qualitäten.

**Spezial-Haus
F. Frerichs Nachf.**

Bismarckstraße 14, beim Bismarckplatz.

Soziald. Wahlverein

Rüstringen-Wilhelmshaven.

Donnerstag den 13. April,

abends 8½ Uhr:

Vorstandssitzung im Büro

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Zollstelle Bant-Wilhelmshaven.

Mittwoch den 12. April d. J.

abends 8½ Uhr:

Mitglieder-Versammlung

bei Halveland, Grenzstr. 38.

Wegen wichtiger Tagesordnung ist vollständiges und plünliches Erscheinen der Kollegen notwendig.

Die Ortsverwaltung.

Gemeins. Ortskrankenkasse
der Maurer u. Steinbauer,
Wilhelmshaven, Bant, Heppens
und Norden.

Donnerstag den 13. April
abends 8½ Uhr:

General-Versammlung

im Lokale des Hrn. Halveland
Grenzstraße 38.

— Tages-Ordnung: —

1. Bericht des Vorstandes.
2. Legung der Jahresrechnung und Abnahme derselben.
3. Rassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

Länge.

Marie Brammer
Siebelt Oelrichs
Verlobte

Rensburg Esens
z. Z. Heppens z. Z. Heppens
Ostern 1911

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Rüstringen-Wilhelmshaven.



Nachruf!

Den Kollegen die betrübende Mitteilung, daß unser Mitglied, der Schmied

Wilh. Mohr

gestorben im Werkstattlebenhaus gestorben ist. Wir verlieren in demselben einen jederzeit pflichttreuen, solidarischen Kollegen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Ortsverwaltung.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Bürgerverein Heppens
westlicher Teil.



Nachruf!

Plötzlich und unerwartet verstarb am Freitag den 7. April unser Vereinsmitglied

Chr. Heiken

Der Verein wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.



Dienstag
den 11. April 1911.

Die Wahlgeschlacht ist geschlagen. Glänzender Sieg der organisierten Arbeiterschaft in Nüstringen.

Die erstmalige Wahl des Stadtrats der neuen Stadt Nüstringen ist am Sonnabend dem 8. April vor sich gegangen. Dass der behördlichen Vorbereitungen und der Umstände sowohl als auch der Einsicht und der Disziplin der Wähler ist das Wahlgeschäft, das eine Niedernarbeit mit sich brachte, gänzlich erledigt worden. Etwa 5500 Wähler wurden im Hauptwahllokal, dem „Deutschen Haus“ in Kappelnkören, in den zehn Stunden der Wahl an sechs Wahlstellen abgestimmt. Zeitweise war ein sehr starker Andrang zu verzeichnen. 71 Prozent aller Wahlberechtigten haben hier ihr Wahlrecht ausgeübt. Das ist allerdings kein besonders hoher Prozentsatz und die Wahlbeteiligung hätte noch viel besser sein können. Gewählt wurde tatsächlich nach dem Verhältniswahlrecht.

Um 8 Uhr abends, nach Beendigung der Wahl, begann die Hauptrichter, das Besetzen und Auszählung der Stimmen, und der einzelnen Stimmen; eine Arbeit, die noch länger dauerte, als die Wahl selbst. Da im Wahllokal nur ein Wahlbüro vorhanden war, so musste dieses sämtliche Stimmenzettel aussäubern und sortieren. Auf jede der sechs Wahlurnen, bestehend aus rückigen Holzplatten, mussten hierbei zwei Stunden Zeit verwendet werden. Ununterbrochen war das Wahlkomitee die ganze Nacht hindurch auf und erst gegen 8½ Uhr morgens kommt das endgültige Wahlresultat bekanntgegeben werden. Eine ganze Anzahl an den Wahlgeschäften beteiligten Personen, darunter Amthauptmann Ahorn, hatten dann eine mehr als 24ständige ununterbrochene arbeitende Wirkstätte im Dienste der Allgemeinheit hinter sich, für die ihnen Anerkennung gebührt.

Im Wahllokal für den ländlichen Teil der Neuen Stadt Nüstringen, bei Herrn Hillmers, begann die Wahl erst nachmittags 3 Uhr und endete um 8 Uhr abends. Da hier nur 385 von 583 Wählern ihr Wahlrecht ausübten, so war hier das Wahlgeschäft schon lange vor Mitternacht festgestellt.

Das Resultat der Wahl

Ist nun folgendes:

1. Innerer Stadtbezirk (Stadtrat).

Von 7691 Wahlberechtigten übten, wie schon angekündigt, 5477 oder 71 Prozent ihr Wahlrecht aus. Davon erhielt die Liste der Vereinigten Bürgervereine (Vorschlagsliste Nr. 2), hinter welcher die organisierte Arbeiterschaft steht, 4220—4271 Stimmen, die Liste des Bürgervereins Gemeindewohl zu Bant (Vorschlagsliste Nr. 3) 596—679 Stimmen, die Liste des Bürgervereins Gemeindewohl zu Heppens (Vorschlagsliste Nr. 4) 365—388 Stimmen und die Liste des Bürgervereins Gemeindewohl zu Neuende (Vorschlagsliste Nr. 1) 103—111 Stimmen. Die drei Bürgervereine Gemeindewohl hatten jeder eine besondere Liste aufgestellt. Es wurde dadurch aber nur erreicht, dass dem Auszählenden die Listen außerordentlich Schwierigkeiten bereitet wurden. Sehr schwierig wurde das Auszählen der Listen auch dadurch, dass trotz fortgleicher Empfehlungen, keine Streichungen vorgenommen, doch auf sehr vielen Listen Namen gestrichen waren. — Die drei Listen der Bürgervereine Gemeindewohl galten als „verdunkelt“, d. h. da auf die Kandidaten dieser drei Listen eingesetzten Stimmen wurden zusammengezählt. Während die vereinigten Bürgervereine (organisierte Arbeiterschaft) insgesamt 128121

Stimmen auf ihre sämtlichen Kandidaten vereinigte, kamen auf die drei Listen der drei Bürgervereine Gemeindewohl insgesamt 36202 Stimmen. Der Verhältniswahlrecht entsprechend entfielen daher auf die vereinigten Bürgervereine 19 und auf die verbündeten Bürgervereine Gemeindewohl 5 Stadtratsplätze. Von den Erwähnungen entfielen nach diesem Verhältnis fürs auf die vereinigten Bürgervereine und einer auf die Bürgervereine Gemeindewohl. Entsprechend dem Vorhang auf dem Vorschlagslisten und der geistlichen Vorwahl, nach welcher mindestens zwei Drittel der Stadtratsmitglieder Haus-, bzw. Grundbesitzer sein müssen, wurden gewählt:

Von der Liste der Vereinigten Bürgervereine: Grundbesitzer: Buchdruckereibesitzer Paul Hugo Bant, Wirt Georg Schmid-Heppens, Schreiber Albert Andreas Neuende, Wirt Ed. Stens-Bant, Kaufmann Helm. Voß, Maurer Karl Brägmann-Bant, Schlosser Herm. Müller-Siebenburg, Maurer Karl Roh. Dicke-Heppens, Tischler Bernhard Behrens-Siebenburg. Mit Ausnahme von Heinrichs, Joh. Müller, Behrens und Brägmann sind die übrigen Stadtratsmitglieder bereits bislang Gemeinderatsmitglieder und Brägmann gehört bereits dem Kreisrat an. Die Gewählten sind also fast sämtlich erprobte Vertreter der Allgemeinheit. Als Erwähnungen gingen aus der Liste der vereinigten Bürgervereine als gewählt hervor: Klempner Gustav Grüninger-Heppens, Zimmerer Joh. Heppens, Vorarbeiter Wihl. Erdmann-Bant, Geschäftsführer Jul. Meyer-Bant und Tischler Wihl. Rohlens-Bant.

Von der Liste des Bürgervereins Gemeindewohl zu Neuende wurden gewählt: Besitzer: Rechtsanwalt Koch-Bant, Zimmermeister Gerhard Gerdens-Bant; Nichtbesitzer: Buchdruckereibesitzer August Sieder; Erzähm: Maurermeister und Vorarbeiter Wihl. Erdmann-Bant, Geschäftsführer Martin Bonhöft.

Von der Liste des Bürgervereins Gemeindewohl zu Heppens ging bei der Wahl zum Stadtrat leer aus, trotz der Verbündung!

2. Äußerer Stadtbezirk (Stadtgebietsvorstellung).

Das Stadtgebiet regt bekanntlich ihre besonderen Angelegenheiten, wie Straßen- und Vermögensangelegenheiten usw. selbständig und der Stadtrat hat hierbei nichts einzutreden. Bei Angelegenheiten, die den ganzen Bezirk betrifft, wie z. B. der Gesamtanalisationangelegenheiten, hat der Gesamtstadtrat zu entscheiden. Der Gesamtstadtrat besteht aus dem Stadtrat und einem Teil der Vertreter des Stadtgebietes, entsprechend dem Verhältnis der Einwohnerzahl des Stadtgebietes zu derjenigen der inneren Stadt. Zurzeit gehören daran nach zwei Mitgliedern der Stadtgebietesvertretung, die im ganzen 12 Mitglieder zählt, dem Gesamtstadtrat an.

Bei der gestrigen Wahl der Vertreter des Stadtgebietes übten von 583 Wahlberechtigten 385 oder 66 Prozent ihr Wahlrecht aus.

Die Liste der vereinigten Bürgervereine erhielt hier rund 250, die Liste des Bürgervereins Gemeindewohl zu Neuende

rund 130 Stimmen. Nach dem Verhältniswahlrecht entfallen jedoch auf die erste Liste acht und auf die letzte vier Sitze. Von den Erwähnungen entfallen vier auf die vereinigten Bürgervereine und zwei auf den Bürgerverein Gemeindewohl.

Von der Liste der Vereinigten Bürgervereine (Vorschlagsliste Nr. 2) wurden gewählt: Besitzer: Arbeiter Diet. Mönt; Maurer Jürgen Mehrlings, Schmied Hajo Mennen, Arbeiter Friesch, Helmuth, Arbeiter Helm, Carl, Schlosser Friedr. Krone; Nichtbesitzer: Schiffs Christian Lüse, Schiffsleger Paul Krüger; Erzähm: Arbeiter Diet. Janzen, Zimmerm. Helm. Stumpenhorst, Arbeiter Chr. Bülle, Arbeiter Hermann Eiting.

Von der Liste des Bürgervereins Gemeindewohl zu Neuende (Vorschlagsliste Nr. 1) wurden gewählt: Besitzer: Landwirt Friedr. Lauts, Auktionsator Helm. Gebers, Landwirt Gäß, Sünder, Bauunternehmer Hermann Behrend; Erzähm: Rentner Joh. Egts, Baumwern, Dietz, Grahlmann.

Dem Gesamtstadtrat gehören von den Gewählten an: Arbeiter Diet. Mönt, Landwirt Friedr. Lauts, als Erzähm: Arbeiter Jürgen Mehrlings.

Das ist das Resultat des gestrigen erstmaligen Wahls der Stadtrat der neuen Stadt Nüstringen. Die Arbeiterschaft kann mit dem Resultat zufrieden sein, obwohl es für sie noch besser hätte sein können, wenn nicht so viele Streitungen vorgenommen worden wären und wenn die Wahlbeteiligung seitens der Arbeiterschaft eine noch bessere gewesen wäre. Doch solche Klagen haben zur Zeit keinen Wert; jetzt gilt es für die Gewählten, kräftig einzutreten in die Spalten des kommunalen Jetzentes. Große Aufgaben harren der neuen Stadtverwaltung. Diese mit weitsichtigem Blick, mit Verstand und Arbeitsfreudigkeit zu lösen ist jetzt Pflicht der Neugewählten. Wenn dazu noch das Vertrauen und die Unterstützung der Wähler kommt, so kann der ganze Bezirk mit Erfolg auf den getroffenen Wahltag und mit Vertrauen in die Zukunft blicken.

Parteinachrichten.

Zur Maiwirter. In einer gemeinsamen Sitzung nahmen die Hamburger Landesorganisation der sozialdemokratischen Partei und das Gewerkschaftsbüro Stellung zur diesjährigen Maiwirter. Die Vorschläge der Parteivorstände und der Kartellkommission fanden nach eingehender Debatte Annahme. Nachdem die Hamburger Verhöde den Demonstrationzug durch bestimmte Straßen bis zur Landesgrenze genehmigt hat, ist inzwischen auch die Erlaubnis des Poppenbütteler Amtsvoivoders zur Abhaltung einer Versammlung unter freiem Himmel eingegangen. (Im vorigen Jahre hatte dieser preußische Amtsverwaltige im „Interesse der öffentlichen Sicherheit“ die Invaliden Hamburgischer Maiwirterfeier durch Verbot „abgewehrt“, doch hat das preußische Oberverwaltungsgericht das Verbot für ungerechtfertigt erklärt.) Der Zeltzug endet also am Forsthof bei Steinhop, etwa fünf Minuten von der Landesgrenze. Für männliche Teilnehmer beträgt der Kartenpreis 20 Pf., für weibliche 10 Pf. Die Angetretenen von Partei und Gewerkschaften, sowie diejenigen Mitglieder, die, ohne arbeiten zu müssen, ihr Gehalt oder ihren Arbeitsverdienst nicht einbilden, haben den entsprechenden Betrag dem Maiwirtersfonds zuzuführen. Abends finden in den einzelnen Stadtteilen entsprechende Antrittsstätten statt.

Eine künstlerisch illustrierte Mai-Zeitung wird auch in diesem Jahr vom Verlag der Buchhandlung „Borsig's“, Berlin SW 68, herausgegeben. Der Verlag erucht, um vorsichtige Erledigung der Bestellung zu ermöglichen, daß

er schon der Liebe einmal keinen Zoll batte bringen müssen, warum es da nicht wenigstens eine leidliche, liebliche Mähdensblume, ein Wesen, welches alles Schöne, Hohe, Heile in sich vereinte? Wenn die Nähe eines solchen Mädchens die Seiten seines Herzens hätte erlöten lassen, so wäre ihm das degreißlich gewesen, aber diese Empfindung hatte ihn zum erstenmal ganz leise ergreifen, als er Natalja in Nachabend gesehen. Und im Stillen hatte sie, je mehr seine Gedanken sich mit ihr beschäftigten, an Kraft genommen. Aber anfanglich war es, als lauschte nur die Seele unbewußt und trümmend den gehemmten Klängen, der Geist aber, kein flares Denken, kein ungerührtes Erkennen, waren noch weit davon entfernt und schieden ihn erst aus dem süßen Traum aus, als von fremder Hand ein ruhiger Stoß über die Saiten fuhr, ihnen nun jedoch statt reizvoller, harmonischer Eine eine scheide Disonanz entlockte. Und wenn er es versuchte, in den seligen Traum zurückzukehren, — er vermochte es nicht, denn die Wirklichkeit, die unheimlicher Wirklichkeit mit all ihren Widersprüchen stand plötzlich vor ihm und schien sich mit jährlinem Zischen über das Gestrau Lustig zu machen, in welches die starre Erkenntnis seiner Seele ihn versetzte. —

Rum wußte er, doch er schon längst, — ohne es selbst zu ahnen — das Gleichgewicht zwischen Geist und Seele, für welches er stets aufs eifrigste eintrat, verloren, ja es vielleicht niemals befreien hoffte! Er begriff jetzt auch, dass sein Durst durch Füllung des helligsten aller menschlichen Gefüle erfüllt war, und erst die Seele zu Natalja hatte ihm die Möglichkeit gegeben, diesen Durst klar einzufüllen.

Nun erkannte er auch, dass zwischen eingebildeten Idealen und den Erscheinungen des realen Lebens ein unversöhnlicher Gegensatz bestehet. Dort herrschte der unbekünder, freie Gedankenflug, hier aber ein zwanges Ringen mit den Widerständen der äußeren und inneren Natur. Und diese Widerstände führen zu erbitterten Kämpfen, nicht

nur mit der Außenwelt, — sondern meist noch im eigenen „Ich“. Es war, als ob der Geist sich in zwei verschiedenartig empfindenden Reaktionen teile. Das führt zum Ringen des Geistes gegen die Seele, der einen Erkenntnis gegen die andere, des einen Höhnlens gegen das andere. Und ein solch dreifacher Kampf war es, der Duchow's Inneres zu durchwühlen begann, sich immer mehr zuwölzte, immer heftiger wütete. Das geläuterte, umhörende Ueckel hämpte mit der praktischen Verwirrung, das ehrliche gegen das reale Fühlen, und schließlich zeichnet Geist und Seele sich gegenüberliegend der Übel —

Als Iwan meldete, dass der Shamow bereit sei, fürstliche Duchow — in der Hoffnung, sich dadurch etwas zu beruhigen — hastig einige Bilder herunter. Aber es half nichts. Nahtlos durchzog er mit erregten Schritten sein Zimmer, bis der Kampf in seinem Innern immer drohender, immer lauter wurde und sich schließlich bald in abgezweigten Worten, bald in ganzen Sätzen als Selbstgespräch von seinen Lippen rang:

„Nein, nein,“ rief er wiederholt, „Unsinn, Verücktheit! — Wie mir so etwas nur ans Herz greifen kann... Ich, ich sollte... — Nein, nein, nein, das ist nichts als traurhafte Enttäuschung, Mitleid, Sentimentalität, und vor allen Dingen — eine grenzenlose Verzücktheit! — Ich würde es noch deprimieren, wenn es ein Ideal wäre, aber das mein Ideal eine Prostituierte... Bett... Über wenn sie die Krankheit nicht übersteht, wenn sie — — oh nein, nein, nur das nicht, ich will, ich darf sie nicht verlieren!... Und beschönig... Und das soll mein Bild sein: ein Mädchen zu helfen, dessen Vergangenheit... O mein Gott, mein Gott, wo finde ich einen Ausweg! — Aber ich muss ruhig sein, ganz objektiv denken, gerecht urteilen, mit die gewonnene Erkenntnis klar von Augen führen: Ihr Sieg über sich selbst hat den Mehl der ihrer Vergangenheit, ihres littlichen Falles, fortgewischt... Ihres littlichen Falles? — Habe ich überhaupt ein Recht, die Unterliegen im un-





Bei mir zu Hause-

kennt man keine teuren Butterpreise,
denn wir gebrauchen nur

Rheinperle und SOLO.

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine — COCOSA —

In hunderttausenden Haushaltungen ständig anstelle von Naturbutter im Gebrauch! — Überall erhältlich!

Allein Fabrikanten: Holt, Marg.-Werke Jürgens & Prinzen G.m.b.H. Goch.



statt
Butter
das beste!

Vertr.: Gebr. Gehrels, Wilhelmshaven.
Inhaber: Th. Wehmann.

Wilhelm-Theater.

Charfreitag den 14. April
abends 8 Uhr:

Das Leben Jesu

mit 60 prachtvollen Lichtbildern

mit verbindendem Vortrag, Harmoniumbegleitung und
Sologesang.

Preise der Plätze: Num. Platz 1 Mk., unnum.
Platz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Vorverkauf von heute ab im Zigarren Geschäft von
Wasem, Ecke Göker- und Hinterstrasse, und an der
Theaterkasse, Bismarckstrasse.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich unter
heutigem Tage im Hause des Restaurateurs Herrn
Homfeld, Gökerstrasse 5b II., eine

Zahn - Praxis
eröffnet habe, und halte Sprechstunden an Wochentagen
von 9 bis 1 Uhr vorm. und von 2 bis 5 Uhr nachm., bei
vorheriger Anmeldung eventl. auch später. Sonn- und
Festtage von 9 bis 12 Uhr vorm. Hochachtungsvoll

E. Poplawsky, Dentist.

Konsum- und Sparverein Unterweser

eingetr. Gesellsch. m. beschr. Haftpf.

zu

Bremerhaven.

Eig. Selters- u. Limonadenfabrik.

Kohlen-Import.

Über 11 000 Mitglieder.
2 1/4 Mill. Mark Umsatz.

24 Verkaufsstellen:

Bremerhaven, Geeststraße 17.
Langen Straße 141.
Lehe, Hafenstraße 99.
" Hafenstraße 3.
" Langen Straße 26.
" Römerstraße 7.
" Poststraße 66.
Geestemünde, Georgstraße 70.
" Lüderitzstraße 1.
" Am Markt 1.
" Grüne Straße 46.
Wulsdorf, Weberstraße 56.
Rittergude 94.
Burgdamm, Hauptstraße 102.
Grohn-Viegeld, Lange Straße 184.
Almund-Jähn, Lindenstraße 7.
Almund, Bahnhofstraße 44.
Blumenthal, Nützenstraße 26.
Nördliche, Nördnerstraße 26.
Einswarden, Bahnhofstraße 61.
Nordenham, Binnenstraße 23.
Brake, Rote 29.
Cuxhaven, Nordersteinstraße 19.
Döse, Steinmanner Straße 43.

10 Brot-Niederlagen:

Bremerhaven, Lange Straße 89.
Lehe, Römerstraße 35.
" Röderstraße 18.
" Niederschlesische 33.
Schiffdorf-Bramm, Ludwigsstraße 9.
Geestemünde, Osterstraße 9.
Wulsdorf, Weberstraße 234.
Lüsum d. Blumenthal.
Hammelwarden d. Brate.

Für die bevorstehenden Festtage
empfehlen wir die Erzeugnisse unserer aufs
moderne eingerichteten, mit allen sanitären
Hilfsmitteln versehenen

Groß-Bäckerei

Jahresproduktion über 600 000 Mk.

Wir empfehlen:

Klaben, 1. Qualität

1.20 2.40 3.60 4.80 Mf.

Klaben, 2. Qualität

1.00 2.00 3.00 4.00 Mf.

(Die Gewichte der beiden Klaben-Qualitäten
sind gleich. Bei der 1. Qualität sind, dem
höheren Preise entsprechend, mehr Butaten
genommen worden.)

Stollen, Topfkuchen, Butter-, Streusel-
kuchen, Sandtorte, Kranzkuchen usw.

in bester Qualität zu billigen Preisen.

Spezialität: Konsumkuchen à 30 Pf.

Bestellungen zum Feste sind bis spätestens
Donnerstag d. 15. April in unseren
Verkaufsstellen u. Brotniederlagen aufzugeben.

Gleichzeitig bringen wir nochmals unsere

Kolonialwaren, Süd- früchte, Konserven etc.

in empfehlende Erinnerung.

Verdingung.

Zum Neubau von circa 40
meist Zweifamilienhäusern des
„Gemeinnützigen Bauvereins“ zu
Heppens, sollen die Bauarbeiten
bis zur schlüsselartigen Herstellung
öffentl. in einem Los vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen und
Zeichnungen liegen beim Architekten
H. Peters, Vilenburgstr. 26, aus,
von wo aus auch die Bedingungs-
unterlagen gegen Erfüllung der
Herstellungskosten von 6,50 M. be-
zogen werden können.

Die Angebote sind verliegt und
mit entsprechender Aufschrift bis zum
20. d. M. an den Vorstand des
Vereins zu senden.

Heppens, den 8. April 1911.

Der Vorstand
des Gemeinnützigen Bauvereins,
Paul Arapidi, Ferdinand Höder,
Zedeliusstraße 34.

Zu verkaufen ein Einfamilienhaus

mit Land und Unterkunft nach Wunsch
des Käufers in der Nähe der Stadt
bei geringer Ansiedlung.

Anfragen unter M. 100 an
Württemberg Annoncen-Expedition in
Oldenburg i. Gr. erbeten.

Kinderwagen wie neu, billig
Bismarckstraße 24, 2. Gang.

Freie Turnerschaft Rüstringen.

Sonntag den 16. April cr. (erster Osterfeiertag)

im „Colosseum“ zu Bant:

Abendunterhaltung

bestehend in

Konzert, Theater und turnerischen Aufführungen.

Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr.

Karten im Vorverkauf 40 Pf., an der Kasse 50 Pf.

Kinder in Begleitung Erwachsener 10 Pf.

Einen genussreichen Abend versprechend, laden
wir Freunde und Gönner der Turnerei freundl. ein.

Der Vorstand.

Trauerbriefe fertigen an Paul Hug & Co., Bant.



Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
Bant, Wilhelmsh. Straße 70
Fernsprecher 267
Wilhelmsh., Bismarckstr. 95
Fernsprecher 352
halten sich bei Bedarf in Schuhwaren bestens empfohlen.

Wollen Sie?

eine gut gehende Uhr haben, so lassen Sie dieselbe reparieren bei

G. Märtens, Uhrmacher,
Heppens, Götterstraße 11,
gegenüber Sadewassers Tivoli.

Plättkohlen

3 Pf. 22 Pf., 10 Pf. 70 Pf.
Sack (50 Pf.) 4,40 Mr., per 100 Pf.

J. H. Cassens,
Schaar und Bant, Peterstraße 42.

Brennholz

Klafterholz, Kubikmeterweise, sowie
zerkleinert, liefert jedes Quantum

Wilh. Lange, Kohlenhandl.
Bant, Börsenstraße 47.
Tel. 238.

Gr. Schuhwaren-Auktion.

Dienstag und Mittwoch
den 11. d. den 12. d.,
nachmittags präzise 2 Uhr, ver-
steigere in
Bant, Börsenstraße 23,
im Saale des Herrn **Nach** einen
ganz bedeutenden Posten

**Herren-, Damen- u.
Kinderstiefel**

in div. Größen und Farben,
sowie:

Halb- und Spangenschuhe.

Herrnen kommen zum Ausgebot:
Herren- und Damenhemden,
Kleider- und Zierschürzen,
Damenblusen, Kinderwäsche
und vieles Ungekannte.

Gustav Mauer, Aukt.,
Börsenstraße.

Ankauf

von alten Eisen, Kupfer, Messing
Zint, Zinn, Staniol, Blei, sowie
Lumpen, Gummiabfällen und Cham-
pagnerflaschen. Zahlreiche dafür fest
die höchsten Preise. Auf Wunsch
hole es aus dem Hause ab.

S. Reisner,
Heppens, Zonnefeld 4.
Telephon 672.

Empföhle mein großes
Lager in

Sohlenausschnitt

in prima Ware
zu den billigsten Preisen.

H. Stegemann, Wartfähr. 29.
Zilliale Ankerstraße 6.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
führen Schuhwaren von den
einfachsten bis zu den elegantesten
in nur modernen, gut passenden
Formen. Speziell außerordentlich
gut gearbeitete Schuhstiefel für
Knaben und Mädchen.

Meiner werten Kundschaft und dem verehrten Publikum
von Wilhelmshaven und Umgegend mache ich hierdurch die
ergebene Mitteilung, daß ich den Vertrieb der beliebten
und erstklassigen Biere der

Bremer Brauerei, A.-G., Bremen

übernommen habe. Ich halte stets ein größeres Lager an
Faß- als auch an Flaschenbier, sodaß ich in der Lage bin,
Bestellungen sofort auszuführen.

Indem ich für das mir bisher erwiesene Vertrauen
bestens danke, bitte ich um fernere Erhaltung Ihres Wohl-
wollens und empfehle mich Ihnen

Hochachtungsvoll

Gottlieb Stuckenschmidt

— Biergroßhandlung. —

Kontor: Kronprinzenstraße 11b. — Fernsprecher 135.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
führen nur
erstklassige Schuhwaren
für deren Güte und Haltbarkeit
unbedingt garantiert wird.

Soziald. Volksverein
für die Stadt Varel.

Sonntagnachmittag den 15. April a.,
abends präz. 8 1/2 Uhr:

Mitglieder - Versammlung
im Hof von Oldenburg.

Wichtige Tagesordnung!
Allezeitigen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Brake i. O.
Soziald. Wahlverein.

Mittwoch den 12. April a.,
abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder - Versammlung
beim Wirt Deder.

Die Tagesordnung wird in der
Versammlung bekannt gegeben.
Genossen, Genossinnen! Es ist
zulässig. Der Vorstand.

Emden.**Gemeindl. Versammlung**
des**Zimmerer- u. Holzarbeiter-**
:: Verbandes ::

am Mittwoch den 12. April,
abends 8 1/2 Uhr,
im Hotel Bellevue.

Tagesordnung: 1. Die gegenwärtige
Situation im Holz- und Bau-
gewerbe unter besonderer Be-
rücksichtigung der Lage in
Emden. Referent: Saurweitehe
E. Wilhers, Hamburg.

2. Diskussion und Sonstiges.
Kein Holzarbeiter und Zimmer
Emden darf in dieser wichtigen
Versammlung fehlen.

Die Ortsverwaltung
des Zimmerer- u. Holzarbeiter-
Verbandes.

Banter Volksküche.

Wellingstraße.
Dienstag: Schnittbohnen mit Schweinef.

Kalkgrün

1 Pf. 20 Pf. 10 Pf. 1.50.

Königsrot

1 Pf. 18 Pf. 10 Pf. 1.40.

Gelber Oker

1 Pf. 18 Pf. 10 Pf. 1.50.

Kaputtmortum

1 Pf. 20 Pf. 10 Pf. 1.60.

Gemahl. Kreide

1 Pfund 5 Pf.

Mauer schwarz

1 Pf. 15 Pf. 10 Pf. 1.25.

J. H. Cassens,

zum Weiterfüttern, sowie Ferkel
verschiedenen Alters zu verkaufen.

A. Pilling, Bant
Kaisersstraße 50.



Sämtliche Drucksachen fertigt an Paul Hug & Co.

Wadi-Kisan-Tee

feinste ostfriesische Mischungen.

1/4 Pfd.-Pakete mit Firma, Schutzmarke u. Verkaufspreis.
Import: Onno Behrends, Norden, (Ostfr.).

In den meisten einschlägigen Geschäften erhältlich, wo nicht zu
haben, werden Verkaufsstellen nachgewiesen, durch die

General-Vertretung: Gerhard Conring, Wilhelmshav.

Möbel-Lack

1 Pfund . . . 1.— Mr.

Fussboden-Lack

1 Pfund . . . 1,20 Mr.

Luft-Lack :: :

1 Pfund . . . 1,25 Mr.

Asphalt-Lack

1 Pfund . . . 80 Pf.

J. H. Cassens,

Schaar u. Bant, Peterstraße 42.

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
haben eine große Werkstatt im
Hause, wo jede Reparatur
sowie Fertigung nach Maß
speziell für krante und empfindliche
Füße, in kürzester Zeit aus-
geführt wird.

